

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0551
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	3
Frauen:	2
Männer:	1
Rollensatz:	4 Hefte
Preis Rollensatz	75,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0551

Seitensprung mit Zusatzzahl oder Lügen haben schöne Beine

Komödie in 3 Akten

von

Indra Janorschke und Dario Weberg

3 Rollen für 2 Frauen und 1 Mann

1 Bühnenbild

Der ehemalige Seemann Matze Fischer hat sich sein Leben gemütlich eingerichtet. Während seine Frau Julia als angestellte Anwältin das Geld nach Hause bringt, kümmert er sich um den Haushalt, schaut Fernsehen und vertreibt sich mit seinen Freunden die Zeit, die rechts und links von ihm in Reihenhäusern wohnen. Doch dann passiert eine Katastrophe: Matze gewinnt im Lotto und er weiß, dass es nur eine Möglichkeit gibt, sein bequemes Leben zu retten. Er muss den Gewinn vor Julia verheimlichen, die sofort ihren Job aufgeben und mit ihm in ein südliches Land auswandern würde. Aber Matze will sein Leben nicht ändern, er braucht keinen Lottogewinn! Doch die Anlageberaterin der Lottogesellschaft, Amelie Habenstein, ist hartnäckig und dann kommt Julia auch noch überraschend früher nach Hause. Wie soll Matze die Anwesenheit der jungen Finanzberaterin erklären? Kurzerhand gibt er Amelie als seine Geliebte aus und das Chaos nimmt seinen Lauf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erste Szene:

Samstagabend. Julia sitzt vor dem Fernseher. Die Tagesschau läuft. Matze ist in der Küche, die links vom Wohnzimmer abgeht. Rechts kommt man zur Eingangstür. Im ganzen Wohnzimmer verteilt liegen Julias Einkäufe, ihre Jacke und Schuhe

Julia: Matze, bring mir doch mal eben den Lottoschein, ja? Die Zahlen kommen gleich.

Matze: *aus dem Off* Geht jetzt nicht. Ich schiebe gerade den Braten in den Ofen. Ist momentan ganz schön kompliziert. Wenn man da nicht aufpasst, war die ganze Arbeit umsonst.

Julia: *will aufstehen, bleibt dann aber doch sitzen* Ich brauche wenigsten einen Zettel und einen Stift, ich hab' hier nichts. Die Zahlen werden gerade genannt. Neun, sechsundzwanzig, einunddreißig, neundreißig, zweiundvierzig, neunundvierzig. Zusatzzahl ist die Zehn. Verdammst. Wo ist denn hier ein Stift? *Steht auf und sucht nach etwas, worauf sie die Zahlen schreiben kann, währenddessen wiederholt sie* Zwölf, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig Zusatzzahl Elf. *Sie hat mittlerweile einen Block und einen Stift gefunden und notiert die Zahlen, indem sie noch einmal laut mitspricht* Zehn, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig. Zusatzzahl ... Mist, was war denn jetzt die Zusatzzahl? Ach ja, die Zwölf.

Matze: *kommt mit Tellern, Besteck und Gläsern ins Wohnzimmer und beginnt den Tisch zu decken* Und? Musst du noch arbeiten?

Julia: Quatsch, guck mal auf die Uhr.

Matze: Oh, Mann. Ich meine, ob wir was gewonnen haben.

Julia: Woher soll ich das wissen? *Sie knüllt den Zettel zusammen, auf den sie die Zahlen geschrieben hat und wirft ihn in den Papierkorb, der hinten an der Wand steht*

Matze: Hast du nicht gerade die Zahlen kontrolliert?

Julia: Wie denn bitte? Ich habe doch keinen Schein.

Matze: Ach, ich dachte, du hast ihn dir geholt. Er liegt jedenfalls nicht mehr auf dem Tisch.

Julia: Lag er denn auf dem Tisch? Ich dachte, du klemmst ihn immer an den Kühlschrank?

Matze: Wir hatten keinen Magneten mehr frei und da habe ich ihn auf den Tisch gelegt. Da liegt er jetzt aber nicht mehr.

Julia: Dann hole ihn doch mal, dass ich die Zahlen vergleichen kann.

Matze: Er liegt aber nicht mehr auf dem Tisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Julia: Hast du mal nachgesehen, ob er runtergefallen ist?
- Matze: Nein.
- Julia: Und warum nicht?
- Matze: Weil ich doch nicht wusste, dass er nicht mehr auf dem Tisch liegt.
- Julia: Aber du hast mir doch gerade selbst gesagt, dass er nicht mehr da liegt.
- Matze: Aber ich dachte doch, du hättest ihn da weggenommen.
- Julia: Wie kommst du denn auf die Idee? Ich habe dir doch gesagt, dass du ihn mir bringen sollst.
- Matze: Aber ich habe doch gesagt, dass es gerade schlecht ist, ich hatte schließlich den Braten im Kopf.
- Julia: Das glaube ich jetzt auch, dass du einen Braten im Kopf hast. Aber du hättest ihn mir doch jetzt mitbringen können.
- Matze: Konnte ich ja nicht, denn er ist ja nicht mehr auf dem Tisch.
- Julia: Und woher weißt du, dass er nicht mehr auf dem Tisch liegt?
- Matze: Ich bin ja nicht blind.
- Julia: Würdest du jetzt bitte in die Küche gehen und nachsehen?
- Matze: Warum? Ich weiß dass er da nicht liegt.
- Julia: Meine Güte! Dann gehe ich eben selbst. *Ab*
- Matze beginnt den Tisch zu decken.*
- Julia: *kommt zurück* Der Lottoschein liegt nicht auf dem Tisch.
- Matze: Sag ich doch.
- Julia: Nein, das hast du nicht gesagt. Du hast gesagt, dass du nicht wusstest ...
- Matze: Schluss jetzt. Er liegt nicht mehr auf dem Tisch. Also ist er entweder runtergefallen, oder du hast ihn dir schon geholt oder du hast ihn verklüngelt.
- Julia: Er ist nicht runtergefallen. Ich habe schon nachgesehen.
- Matze: Dann hast du ihn verklüngelt.
- Julia: Ich habe ihn nicht verklüngelt. Ich habe den blöden Lottoschein nicht einmal in der Hand gehabt.
- Matze: Dann ist er runtergefallen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Nein, ich habe doch gesagt, er ist nicht runtergefallen.

Matze: Du willst ihn nicht genommen haben und er ist angeblich auch nicht runtergefallen. Wo ist er denn dann, wenn ich mal fragen darf? Ist er davongeflattert? Oder habe ich vielleicht den Braten damit garniert?

Julia: Zuzutrauen wäre es dir jedenfalls.

Matze: Dann koch dir das Essen beim nächsten Mal selbst. Oh, ich vergaß! Du hast ja in deinem Leben noch keinen Kochtopf angefasst. Bislang warst du jedenfalls mit meinem Essen sehr zufrieden.

Julia: Ja, solange nicht einer deiner Kumpels anruft. Dann vergisst du nämlich alles um dich herum. Ihr quatscht und quatscht über allen möglichen unwichtigen Kram und schwupps, landet der Lottoschein im Braten.

Matze: Unsinn. Außerdem hat keiner angerufen.

Julia: Aber das Telefon hat doch geklingelt.

Matze: Das war nur Bernd. Aber außer ihm hat keiner angerufen.

Julia: Aber du hast doch mit Bernd `ne ganze Zeit rumgequatscht. Wahrscheinlich wieder über Autos und Fußball!

Matze: Nein. Über seine neue Freundin.

Julia: Frauen. Klar. Wie hatte ich das vergessen können.

Matze: Jetzt hör aber auf, ich bin Profi. Ich lege doch keinen Lottoschein in den Ofen. Wenn das jemandem passieren würde, dann doch wohl eher dir.

Julia: Mir?

Matze: Ja, du bist doch der Schussel von uns beiden. Aber du hast recht, dir könnte das nicht passieren, du weißt ja noch nicht einmal wie der Backofen aufgemacht wird. Weißt du überhaupt wie der funktioniert?

Julia: Ich habe ein ausgeprägtes technisches Verständnis. Außerdem muss ich das auch gar nicht wissen. Ich gehe schließlich arbeiten und kann mir einen Hausmann leisten.

Matze: Eben. Also überlass die Küche und alles was dazu gehört bitte mir.

Julia: Ich will dir dein Revier ja auch nicht streitig machen. Ich hätte nur gern diesen Lottoschein.

Matze: Ich auch.

Julia: Dann hättest du ihn nicht verklüngeln sollen.

Matze: Ich habe den Lottoschein nicht verklüngelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Julia: Und warum können wir ihn dann nicht finden?
- Matze: Weil du ihn verklüngelt hast.
- Julia: Ich habe dir doch gesagt, ich habe ihn noch nicht einmal in der Hand gehabt.
- Matze: Jedenfalls ist er verschwunden.
- Julia: Das hast du wieder toll hinbekommen.
- Matze: Ich?
- Julia: Wer sonst?
- Matze: Ist doch eigentlich auch egal. Wir werden schon nichts gewonnen haben. Die Chance ist eins zu zig Millionen.
- Julia: Du bist echt ein Pessimist. Woher willst du denn wissen, dass wir nichts gewonnen haben? Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn. Vielleicht haben wir sechs Richtige.
- Matze: Klar, mit Zusatzzahl und Spiel 77. Den ganzen Jackpot. Das glaubst du doch selbst nicht.
- Julia: Doch. Warum sollten wir sonst spielen? Wenn schon von vornherein feststeht, dass man nicht gewinnen kann, könnte man sich das Geld doch auch sparen.
- Matze: Könnte man tatsächlich. Aber es gehört irgendwie zum Wochenende dazu. Ich glaube, ich würde mir ganz verloren vorkommen. Wenn ich morgens meinen Wochenendeinkauf abgeschlossen hätte und würde einfach an der Lottoannahmestelle vorbei gehen. Das Lottoschein-Abgeben ist für mich das richtige Samstag-Feeling. Dann ist Wochenende.
- Julia: Aber das ist doch viel mehr als ein Wochenend-Feeling! Das Lottospiel bedeutet die Chance auf das ganz große Geld.
- Matze: Aber dir ist schon klar, dass die Chancen bei eins zu, ich glaube, hundertneununddreißig Millionen liegen? Oder hörst du bei der Werbung nie zu?
- Julia: Ich habe keine Zeit, mir Werbung anzuhören. Außerdem liegt die Chance bei Null Komma Null, wenn du gar nicht spielst. So liegt sie immerhin bei eins zu hundertneununddreißig Millionen.
- Matze: Und mal ehrlich, was willst du mit hundertneununddreißig Millionen anfangen?
- Julia: Hä?
- Matze: War nur ein Scherz. Aber im Ernst. Uns geht es doch nicht schlecht. Wir haben ein Haus ...
- Julia: Ein kleines Haus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matze: Aber es ist ein Haus.

Julia: Ein Reihenmittelhaus.

Matze: Eingerahmt von unseren besten Freunden.

Julia: Von deinen besten Freunden.

Matze: Und was ist mit Heike und Svenja? Bist du mit denen etwa nicht befreundet.

Julia: Sie sind eben die Ehefrauen von Uwe und Kai, und das sind immerhin deine Kumpels. Klar befreundet man sich da. Aus einer Notsituation heraus. Zwangsläufig sozusagen.

Matze: Ach so. Dann trifft ihr euch also nur aus Not und Zwang einmal die Woche zum Prosecco-Abend?

Julia: Ja, du hast es erfasst. Um euch die Möglichkeit zu geben, zum Fußball zu gehen.

Matze: Oh, da müssen wir euch ja direkt dankbar sein.

Julia: Das brauchst du gar nicht so ironisch zu sagen. Wenn ich richtig reich wäre, dann hätte ich irgendwo ein Anwesen. Vielleicht in Spanien oder auf den Malediven. Komm, das würde dir doch auch gefallen. Da leben, wo man sonst nur Urlaub machen kann.

Matze: Klar. Fänd' ich auch nicht schlecht. Ich meine ja nur, wenn wir nichts gewinnen, ist es schließlich kein Weltuntergang. Wir leben hier nicht grade in der Hölle.

Julia: Du vielleicht nicht.

Matze: Was soll das denn heißen?

Julia: Wer muss denn schließlich jeden Morgen in die Kanzlei rennen und sich mit den blöden Akten und Mandanten rumschlagen, meinst Du das macht Spaß?

Matze: Das war aber ganz bewusst deine Entscheidung. Wir können ja wieder tauschen. Ich hätte nichts dagegen wieder auf's Schiff zu gehen.

Julia: Auf gar keinen Fall. Dann sitze ich Monate lang allein zu Hause rum, während du auf hoher See umherschipperst.

Matze: Was willst du denn dann?

Julia: Ach komm, Matze, wäre das nicht schön, wenn wir einfach richtig viel Geld hätten? Wenn wir beide nicht arbeiten gehen müssten. Du müsstest vielleicht nicht einmal mehr den Haushalt machen. Dafür hätten wir dann unsere Butler und Dienstmädchen.

Matze: Ja, das wäre schön. Ist aber nicht so.

Julia: Ja, weil du den Lottoschein verklüngelt hast.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Matze: Nein, weil du den Lottoschein verklüngelt hast.
- Julia: Wir säßen auf unserer Terrasse unter Palmen am Meer, würden eisgekühlte Caipirinhas trinken und atemberaubende Sonnenuntergänge genießen.
- Matze: *(spricht es italienisch aus)* Un isch würde mir eine 458 Speciale kaufen.
- Julia: Schatz, du könntest dir was Edleres bestellen als Pizza. Hummer, Kaviar, Champagner bis zum Abwinken!
- Matze: Hä, ich meine, ich würde mir einen Ferrari kaufen, einen 458 Spezial in Rot.
- Julia: Aber ras damit dann nicht so. Ich habe keine Lust reich und verwitwet zu sein. Als reiche Frau wird es schwer werden einen ordentlichen Mann zu finden. Die haben es doch dann alle nur auf mein Geld abgesehen.
- Matze: Noch sitz ich ja nicht im Ferrari. Ich lebe ja noch.
- Julia: Und damit das so bleibt, solltest du dir vielleicht keinen schnellen Ferrari zulegen.
- Matze: Wie soll das denn gehen? „Guten Tag, ich hätte gern einen Ferrari, aber bitte einen langsamen.“ „Oh ja, dann hätten wir hier unseren Trabbi-Ferrari im Angebot. Sozusagen die Schnecke unter den Ferraris.“
- Julia: Würde es denn ein VW Golf nicht auch tun?
- Matze: Also wenn ich schon im Lotto gewinne, dann kauf ich mir doch keinen Golf.
- Julia: Warum denn nicht? Gegen unseren alten wäre das doch eine echte Steigerung.
- Matze: Ok, ich nehme den Golf, wenn du dann statt dem Haus in Spanien eine Wohnung am Phoenix-See nimmst.
- Julia: In Dortmund? Das würde dir so passen. Damit du noch näher bei deinen Borussen bist. Du hängst sowieso viel zu oft im Stadion rum. Und wenn nicht, dann sitzt du mit den Jungs vor der Glotze und siehst dir die Spiele an. Ne, ne, ich habe da neulich im Immobilienteil so eine super Penthouse-Maisonette Wohnung mit Riesenterrasse, eigenem Schwimmbad und Sauna gesehen. Im Gelsenkirchener Süden mit Blick auf die Veltins Arena in der Nähe vom Schalker Kreisel. Wenn überhaupt, nehmen wir die Wohnung in Gelsenkirchen.
- Matze: In der verbotenen Stadt? Mir wird schlecht! Seit wann bist du Fußball-Fan? Und dann auch noch Schalke?
- Julia: Ich bin kein Fußball-Fan, aber es kann ja wohl nicht sein, dass ich die einzige bin, die unter dem Lottogewinn zu leiden hat.
- Matze: Das ist doch sowieso alles blaue Theorie.
- Julia: Graue.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matze: Was?

Julia: Du meinst graue Theorie.

Matze: Nein, ich meine blaue Theorie.

Julia: Es gibt keine blaue Theorie.

Matze: Es gibt auch keine graue Theorie.

Julia: Schluss jetzt mit dem Unsinn. Was macht das Essen?

Matze: Dauert noch eine Weile. Ich muss den Braten beträufeln. *Ab in die Küche*

Julia: *ruft ihm nach* Natürlich gibt es graue Theorie.

Matze: *kommt leicht verwirrt zurück aus der Küche, hält den Lottoschein und einen Kühlschrankmagneten in der Hand* Guck mal, was ich gefunden habe.

Julia: Der Lottoschein? Wo war er denn?

Matze: Am Kühlschrank.

Julia: Dann hast du ihn also doch an den Kühlschrank geheftet.

Matze: Nein, habe ich nicht.

Julia: Und wie soll er sonst bitte dahin kommen?

Matze: Das frage ich mich auch.

Julia: Oh!

Matze: Oh?

Julia: Oh!

Matze: Oh?

Pause

Matze: Was, oh?

Julia: Der Lottoschein. Kann sein, dass ich ihn an den Kühlschrank geheftet habe.

Matze: Es kann sein, dass du ihn an den Kühlschrank geheftet hast?

Julia: Kann sein.

Matze: Du musst doch wissen, ob du ihn dahingehängt hast oder nicht.

Julia: Ja, verdammt noch mal, ich habe ihn dahingehängt.

Matze: Ach, ist ja interessant. Und warum ist dir das nicht früher eingefallen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Julia: Weil ich es vollkommen vergessen hatte.
- Matze: Wie kann man denn bitte vollkommen vergessen, dass man den Lottoschein an den Kühlschrank geklebt hat? Noch dazu, wo wir uns gerade eine halbe Stunde lang darüber unterhalten haben.
- Julia: Ich hatte es vergessen. Es schien mir nicht wichtig. Jetzt erst, als ich den Magneten gesehen habe, ist es mir eingefallen.
- Matze: Und was ist dir eingefallen? *Er legt den Lottoschein auf den Wohnzimmertisch*
- Julia: Ich war doch heute Morgen in der Apotheke und da habe ich *sie nimmt den Lottoschein in die Hand und den Magneten* den Magneten geschenkt bekommen. Und als ich nach Hause gekommen bin, lag der Lottoschein auf dem Tisch und da war der Magnet in meiner Hand und da habe ich den Schein halt an den Kühlschrank gehängt. *Sie demonstriert es in der Luft und legt den Lottoschein und den Kühlschrankmagneten dann in eine Schublade.*
- Matze: Und das konnte dir nicht etwas eher einfallen?
- Julia: Mein Gott noch mal, als wenn du noch nie etwas vergessen hättest. Ich bin eben überarbeitet. Du siehst, wie dringend wir den Gewinn brauchen. Ich muss hier weg. Raus aus dem trüben Ruhrgebiet und hinein in die Sonne.
- Matze: Wo hast du denn die Zahlen von heute?
- Julia: Ich hab sie aufgeschrieben. Moment mal, der Zettel muss doch hier irgendwo sein.
- Matze: Oh nein, sag bitte nicht, du hast diesen Zettel jetzt auch wieder verklüngelt.
- Julia: Ich hatte den Lottoschein nicht verklüngelt. Ich hatte ihn schließlich ordentlich an den Kühlschrank geheftet. Wo er ja eigentlich auch hingehört.
- Matze: Da gehört er aber nur hin, wenn ich ihn vorher nicht auf den Tisch gelegt habe. Ich weiß schließlich immer genau, wo die Sachen liegen, was man von deinem katastrophalen Ordnungssinn nicht behaupten kann.
- Julia: Deshalb sind die Rollen bei uns doch auch so gut verteilt. Du bist der Hausmann und darfst hier den ganzen Tag lang aufräumen und ich gehe arbeiten.
- Matze: Wie gesagt, ich würde gern wieder arbeiten gehen.
- Julia: Das Thema ist durch. Du bist Hausmann und basta.
- Matze: Ok. Ich sag nichts mehr. Aber dann beschwer dich bloß nie wieder über meine Ordnung und meine Kochkünste.
- Julia: Ich möchte wissen, wo der verdammte Zettel geblieben ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matze: Sieh' doch mal am Kühlschrank nach. Vielleicht hattest du noch einen Magneten aus der Apotheke übrig.

Julia: Nein, ich habe nur einen Magneten bekommen. Außerdem war ich die ganze Zeit über nicht in der Küche.

Matze: Das heißt überhaupt nichts. Du hattest auch behauptet, den Lottoschein nicht in der Hand gehabt zu haben.

Julia: Ja sag mal, geht es noch? Das ist was völlig anderes. Es lag schließlich schon Stunden zurück. Ich hatte es vergessen. Aber jetzt kann ich mich genau daran erinnern. Dass ich nach den Lottozahlen nicht mehr in der Küche war.

Matze: Doch. Um den Lottoschein zu suchen.

Julia: Ja, ist ja gut, du hast Recht! *Ab in die Küche*

Matze sieht währenddessen im Papierkorb nach und findet den zusammengeknüllten Zettel, auf den Julia die Lottozahlen geschrieben hat

Julia: *kommt zurück aus der Küche* Der Zettel hängt nicht am Kühlschrank und auf dem Tisch liegt er auch nicht.

Matze: Das hätte mich auch sehr gewundert.

Julia: Warum? Du hast doch die Idee gehabt, dass er dort sein könnte.

Matze: Der Zettel war im Papierkorb.

Julia: Wie kommt er da denn rein?

Matze: Vermutlich so, wie auch unsere kleinen Löffel immer im Müll landen. Du hast ihn weggeschmissen.

Julia: Ich habe ihn bestimmt nicht weggeschmissen. Überhaupt, wann schmeiße ich kleine Löffel in den Müll?

Matze: Regelmäßig. Zum Beispiel immer, wenn du einen Joghurt gegessen hast. Dann schmeißt du den Löffel mit weg.

Julia: Das ist mir vielleicht ein oder zwei Mal passiert. Ich bin eben überarbeitet.

Matze: Damit hat das nichts zu tun. Du bist einfach schusselig, das ist es.

Julia: Ich bin überarbeitet. Was mich wieder zum Thema zurückführt. Lass uns mal die Zahlen kontrollieren.

Matze: Wo ist der Lottoschein?

Julia: Du hast ihn doch gehabt.

Matze: Aber du hattest ihn mir dann abgenommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Aber doch nur kurz, um dir zu demonstrieren, wie ich heute Mittag den Schein an den Kühlschrank geheftet habe. *Sie macht es ihm noch einmal vor und öffnet dann automatisch wieder die Schublade, in die sie den Lottoschein zuvor gelegt hat.* Oh!

Matze: Sag jetzt nicht, du hast den Lottoschein in die Schublade gesteckt.

Julia: Doch.

Matze: Also bei dir muss man aufpassen wie ein Eichhörnchen, damit du nicht alles, was du in die Finger bekommst verklügelst.

Julia: Wenn ich nichts wegräume meckerst du rum und wenn ich mal was wegräume, meckerst du auch rum. Dir kann man aber auch nichts recht machen.

Matze: Du räumst immer die falschen Sachen weg. Deine Einkaufstüten, deine Jacke, die Schuhe, der Krempel fliegt hier seit heute Mittag rum. Aber den Lottoschein hast du schon zwei Mal weggeräumt.

Julia: Jetzt jammere nicht rum, sondern komm endlich mit dem Zettel her. So, wollen doch mal sehen, ob wir uns diese Woche auf die Millionen freuen dürfen.

Matze: Du gibst die Hoffnung aber auch nicht auf.

Julia: Und du bist ein schrecklicher Pessimist. Also, wie lauten die Zahlen?

Matze: *liest vor* Zehn, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig. Zusatzzahl zwölf.

Julia kontrolliert einen Moment lang den Schein und ihre Hoffnung verwandelt sich in Resignation, dann steckt sie den Schein und den Zettel, auf den sie die Zahlen notiert hat, wieder in die Schublade.

Julia: Nichts! So ein Mist. Dabei hatte ich ein so gutes Gefühl!

Matze: Bye Bye Ferrari. Diese Woche wird es wohl noch nichts mit uns beiden.

Julia: Über den Ferrari ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Matze: Denk an den Phoenix See.

Julia: Wir haben nicht gewonnen und vermutlich werden wir auch niemals gewinnen. Es ist also tatsächlich alles graue Theorie.

Matze: Blaue.

Black

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Drei Wochen später. Matze bei der Hausarbeit. Im Hintergrund läuft eine Verkaufssendung. Das Telefon klingelt. Matze nimmt ab.

Matze: Fischer. Ach du bist es, Uwe. Na, alles klar? Was das für Stimmen im Hintergrund sind? Eine Verkaufssendung? Ne, sowas guck ich doch nicht. *Schaltet schnell auf einen Sportsender um* Ich schau mir grade die Wiederholung von dem Kampf heute Nacht an. Ja klar, den hab ich heute Nacht auch schon gesehen. Ich wollte es nur noch mal überprüfen. Was? Klar, Julia ist weg. Arbeiten. Sicher. Komm doch nachher rüber. Ok, bis dann.

Er schaltet wieder auf die Verkaufssendung um und putzt weiter. Es klingelt. Matze schaltet den Fernseher aus.

Matze: Nanu? Ist der geflogen? Ich dachte er kommt erst heute Nachmittag rüber.

Matze geht zur Tür und kommt gleich darauf mit einer geschäftig aussehenden Frau zurück.

Amélie: Sind sie Herr Fischer?

Matze: Warum?

Amélie: Herr Matthias Fischer?

Matze: Matthias? So nennt mich eigentlich niemand. Ich heiße allgemein nur Matze.

Amélie: Aber sie sind dennoch Herr Matthias Fischer?

Matze: Ich bin Matze Fischer. Ja.

Amélie: Es tut mir leid, aber ich muss sehr genau sein. Ist Matze Fischer das gleiche wie Herr Matthias Fischer.

Matze: Nein, natürlich nicht. Herr Matthias Fischer ist verschroben und abgehoben. Ich bin Matze Fischer.

Amélie: Können sie mir sagen wo ich Herrn Matthias Fischer finden kann?

Matze: Na, hier. Davon reden wir doch die ganze Zeit.

Amélie: Wovon reden wir die ganze Zeit?

Matze: Hören sie, was wollen sie von mir?

Amélie: Ich bin auf der Suche nach Herrn Matthias Fischer.

Matze: Ja, den haben sie ja nun gefunden.

Amélie: Sie geben also zu, dass sie Herr Matthias Fischer sind?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Matze: Moment mal. Ich gebe gar nichts zu. Was wollen sie denn eigentlich von Herrn Matthias Fischer?
- Amélie: Das ist eine streng vertrauliche Angelegenheit und ich darf mit ihnen nicht darüber reden. Darüber kann ich nur mit Herrn Matthias Fischer persönlich sprechen.
- Matze: Worüber denn?
- Amélie: Können sie mir bitte sagen, wo ich Herrn Matthias Fischer finden kann?
- Matze: Und können sie mir bitte sagen, worum es geht? Ist meiner Frau was passiert? Sind sie von der Polizei?
- Amélie: Sind sie Herr Matthias Fischer?
- Matze: Die schicken einem doch immer Beamtinnen vorbei, um schlechte Nachrichten zu überbringen. Verdammt nochmal, jetzt sagen sie mir endlich, was los ist. Geht es meiner Frau gut?
- Amélie: Ihrer Frau? Woher soll ich das wissen?
- Matze: Sie sind doch von der Polizei, oder nicht?
- Amélie: Polizei? Nein, um Himmels Willen. Damit will ich nichts zu tun haben.
- Matze: Sie sind also nicht von der Polizei?
- Amélie: Nein.
- Matze: Was wollen sie denn dann von mir?
- Amélie: Tut mir leid, aber ich darf nur mit Herrn Matthias Fischer persönlich sprechen.
- Matze: Herr lass Hirn regnen! Ich bin Matthias Fischer.
- Amélie: Können sie sich ausweisen?
- Matze: Wie bitte?
- Amélie: Sie scheinen ja ganz versessen darauf zu sein, zu erfahren, was ich für Neuigkeiten bringe. Würde mich nicht wundern, wenn sie mich an der Nase herumführen wollen.
- Matze: Warum sollte ich sie an der Nase herumführen?
- Amélie: Die neugierigen Nachbarn sterben nicht aus. Also, haben sie einen Ausweis?
- Matze: Ich weiß nicht ...
- Amélie: Wie? Sie wissen nicht, ob sie einen Ausweis haben?
- Matze: Natürlich weiß ich, dass ich einen Ausweis habe. Ich weiß nur nicht, ob ich ihn ihnen zeigen will.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Amélie: Tut mir leid, aber ich darf nur mit Herrn Matthias Fischer persönlich sprechen.
- Matze: Sie sehen zwar ungefährlich aus, aber wer sagt mir, dass sie nicht zu einer dieser raffinierten Einbrecher-Banden gehören. Sie erschleichen sich Zugang in mein Haus und locken mich dann mit ihrer Herr-Matthias-Fischer-Nummer aus dem Zimmer. Während ich nach meinem Ausweis suche, lassen sie ihre Kollegen rein, geben mir eins über den Schädel und rauben mich aus.
- Amélie: Wie können sie mir sowas zutrauen? Ich bin für meine Diskretion und Ehrlichkeit bekannt.
- Matze: Dann sagen sie mir doch jetzt endlich was sie von mir wollen und dann überlege ich mir, ob ich Ihnen meinen Ausweis zeige oder nicht.
- Amélie: Nein. Ich darf leider nur mit Herrn ...
- Matze: Wenn sie jetzt noch einmal die Worte Matthias, Fischer oder Herr benutzen buddele ich sie draußen im Blumenbeet ein. Direkt neben den Kohlrabi.
- Amélie: Gut, ich sehe, ich komme hier nicht weiter. Ich muss meinen Chef anrufen.
- Matze: Auf gar keinen Fall! Ich dulde nicht, dass sie vor meiner Nase Verstärkung anfordern. Ihre Kollegen werden doch bestimmt die Haustür aufbrechen und dann sitze ich in der Falle.
- Amélie: Unsinn. Mein Chef bewegt sich nie weiter als fünf Meter von seinem Schreibtisch weg. *Sie nimmt ihr Handy und wählt.* Herr Franke? Ja, ich bin's, Amélie. Ich habe hier ein kleines Problem vorgefunden ... Ja, ich bin bei der angegebenen Adresse. Nein, der Gew... äh, die Zielperson will mir keine Auskunft geben. Er ist nicht bereit mir seinen Ausweis zu zeigen. Erst will er wissen, worum es geht. Aber das darf ich doch unter keinen Umständen sagen, nicht wahr? Also keiner fremden Person, meine ich. ... Das weiß ich ja eben nicht. Vielleicht ist er ja auch nur ein neugieriger Nachbar. ... Ach ... ah ... ja! Das ist eine gute Möglichkeit. Danke Herr Franke. Auf Wiederhören.
- Matze: Ich warne sie. Wenn hier gleich noch mehr von ihrer Sorte in der Tür stehen, mache ich kurzen Prozess mit ihnen. Meine Kumpels kommen nämlich gleich rüber und das sind alles solche Schränke. Da haben sie dann nichts mehr zu lachen.
- Amélie: Sie erwarten Besuch?
- Matze: Dachte ich es mir doch. Das passt ihnen nicht, hä? Bringt das ihren Plan durcheinander?
- Amélie: Das ist tatsächlich ungünstig. Gut, dann sollten wir uns beeilen.
- Matze: Womit?
- Amélie: Da sie mir ihren Ausweis nicht zeigen wollen, muss ich sie fragen, ob sie am Samstag vor drei Wochen Lotto gespielt haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Matze: Was geht sie das an?
- Amélie: Haben sie gespielt, oder haben sie nicht gespielt?
- Matze: Wir spielen jeden Samstag Lotto.
- Amélie: Und? Haben sie die Zahlen kontrolliert?
- Matze: Das macht in der Regel meine Frau. Ich kreuze an und gebe den Schein ab und meine Frau kontrolliert ihn dann hinterher.
- Amélie: Haben sie den Lottoschein von vor drei Wochen zur Hand?
- Matze: Zur Hand? Nein.
- Amélie: Schade. Dann brauche ich doch ihren Ausweis.
- Matze: Was hat denn mein Ausweis mit dem Lottoschein zu tun?
- Amélie: Es tut mir leid, aber darüber darf ich nur mit ...
- Matze: *Er hebt drohend die Hand* Kolrabi.
- Amélie: ... also darüber darf ich nur mit ihnen sprechen, wenn sie der gesuchte Gew.... Ähm wenn sie die Zielperson sind.
- Matze: Meine Güte, der Schein kann überall sein. Wahrscheinlich haben wir ihn weggeschmissen. Vor drei Wochen hatten wir sowieso so ein Theater mit dem Lottoschein. Wir hatten ihn erst nicht gefunden, dann stellte sich heraus, er hängt am Kühlschrank und dann war er plötzlich wieder verschwunden. Meine Frau hatte ihn in diese Schublade gelegt. *Er öffnet die Schublade und findet den Schein.* Oh!
- Amélie: Ist er das?
- Matze: Ich denke schon. Welches Datum war denn vor drei Wochen?
- Amélie: Der 27.
- Matze: Dann ist es der richtige Schein.
- Amélie: Geben sie mal her.
- Matze: Was wollen sie denn damit?
- Amélie: Kontrollieren, ob sie Herr Matthias Fischer sind.
- Matze: Hatte ich ihnen nicht verboten die Worte Herr, Matthias oder Fischer noch einmal in den Mund zu nehmen?
- Amélie: Kann sein. *Sie nimmt den Schein und kontrolliert ihn* Sie sind also tatsächlich Herr ...
- Matze: Ja. Tatsächlich, stellen sie sich vor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amélie: Und ihre Frau hat den Schein kontrolliert?

Matze: Ja. Das macht sie immer. Ich bereite in der Zeit das Essen vor. Ist schon sowas wie eine Tradition bei uns.

Amélie: Merkwürdig.

Matze: Was ist daran denn merkwürdig? Es gibt heutzutage viele Hausmänner. Ich würde ja gerne wieder arbeiten gehen, aber ich bin ein alter Seebär, wissen sie. Und meine Frau möchte nicht so lange auf mich verzichten. Na ja, kann man natürlich verstehen. Und da sie als angestellte Anwältin ganz gut verdient, haben wir beschlossen, ich kümmere mich ums Haus, Garten usw. Gut, große Sprünge kann man nicht machen, aber wir sind sehr zufrieden.

Amélie: Ihre Frau ist Anwältin? Merkwürdig.

Matze: Warum? Haben sie mir nicht zugetraut, mit einer Anwältin verheiratet zu sein?

Amélie: Doch, doch. Aber da sollte man doch meinen, dass sie von Zahlen etwas mehr versteht.

Matze: Oh nein, Zahlen sind nun wirklich nicht die Stärke meiner Frau. Eher so Gesetzestexte und anderes staubtrockenes Zeug. Sie kennt sämtliche Paragraphen auswendig. Tja, das muss man wohl als Anwältin.

Amélie: Hm.

Matze: Was, hm? Was hat das alles zu bedeuten?

Amélie: Geld.

Matze: Geld?

Amélie: Geld. Sie haben im Lotto gewonnen.

Matze: Wir haben im Lotto gewonnen?

Amélie: Genau.

Matze: Unsinn. Wir haben nicht im Lotto gewonnen. Wir kontrollieren jeden Samstagabend die Zahlen. Und mehr als drei Richtige hatten wir noch nie.

Amélie: Tja, das hat sich jetzt geändert. Samstag vor drei Wochen hatten sie sechs Richtige mit Zusatzzahl.

Matze: Nein, hatten wir nicht.

Amélie: Doch hatten sie. *Holt einen Stapel Papiere aus ihrer Tasche.* Schauen sie, das hier sind die Gewinnzahlen: Zwölf, siebundzwanzig, einunddreißig, dreiunddreißig, zweiundvierzig, achtundvierzig. Zusatzzahl elf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Matze: *Hat den Zettel aus der Schublade genommen, auf den Julia die Zahlen geschrieben hat. Ach sehen sie, da liegt der Fehler. Sie haben die falschen Zahlen. Die richtigen Zahlen lauten: Zehn, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig. Zusatzzahl zwölf.*
- Amélie: Nein. Die Zahlen lauten Zwölf, siebundzwanzig, einunddreißig, dreiunddreißig, zweiundvierzig, achtundvierzig. Zusatzzahl elf.
- Matze: Falsch. Die Zahlen sind ...
- Amélie: Wo haben sie die Zahlen denn her?
- Matze: Aus den Nachrichten. Meine Frau hat sie sich gemerkt und dann aufgeschrieben.
- Amélie: Dann hat sie sich anscheinend die falschen Zahlen gemerkt.
- Matze: Sie haben sich wahrscheinlich die falschen Zahlen gemerkt. Wer sind sie denn überhaupt?
- Amélie: Oh, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Ich bin Amélie Habenstein, ihre persönliche Glücksfee.
- Matze: Eine Glücksfee?
- Amélie: Ja. So bezeichne ich mich gerne. Ich finde, es klingt besser als Anlageberaterin.
- Matze: Anlageberaterin?
- Amélie: Da sie ja anscheinend ein paar Schwierigkeiten mit dem Erkennen richtiger Zahlen haben, ist es ein Glück, dass sie ihren Namen und die Adresse auf dem Lottoschein angegeben haben. So konnten wir sie ohne Schwierigkeiten finden.
- Matze: Wir?
- Amélie: Ja, wir von NordOstSüdWest Lotto.
- Matze: Ah, sie von NordOstSüdWest Lotto.
- Amélie: Genau. Bei Gewinnen über 500.000 € schickt die Lottogesellschaft immer jemanden raus. Einen Anlageberater. Das bin ich. Ganz frisch übrigens. Sie sind mein erster Fall.
- Matze: Ich bin ihr erster Fall?
- Amélie: Genau. Ich bin ganz neu bei NordOstSüdWest Lotto. Ich hab mir immer schon gewünscht, einmal als Glücksfee arbeiten zu können. Es ist mein absoluter Traumjob. Ab heute komme ich nur noch mit glücklichen Menschen zusammen, die ich beraten darf.
- Matze: Und warum sollten sie mich beraten? Wir haben ja nicht gewonnen.
- Amélie: Doch. Sie haben gewonnen. Mein Gott, sie sind etwas schwer von Begriff, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Matze: Nein, das bin ich nicht. Aber ich vertraue meiner Frau. Und wenn sie sagt, die Lottozahlen sind : Zehn, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig. Zusatzzahl zwölf, dann sind die Lottozahlen : Zehn, siebzehn, einundzwanzig, dreißig, dreiundvierzig, siebenundvierzig. Zusatzzahl zwölf.
- Amélie: Schade, dass ich bei besonders uneinsichtigen Fällen, das Geld nicht einfach behalten darf.
- Matze. Wieviel Geld sollen wir denn angeblich gewonnen haben?
- Amélie: Neun Komma Zwei Millionen.
- Matze: Neu...wieviel??
- Amélie: Neun Komma Zwei Millionen.
- Matze: Neun, Komma...was?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Seitensprung mit Zusatzzahl" von Indra Janorschke und Dario Weberg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de